



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. XX. Anno 1633.**

**1633**

# Zeitung vber Leipzig/ vnd Berlin/ von vnerschiedlichen Orten.

Außm Feldlager vor Hameln/ vom 13. 23. April.

**E**rschienen Dienstag den 9. April / sind die Beläger-  
ten abermahl zu Ross vnd Fuß aufgefallen / aber zu ihrem nach-  
theil vnd zimlich Todten / vnter denselben auch einen Rittmeister  
vnd Corneth hinterlassen / auff das ihnen solche zubegraben ver-  
gönnet würde / haben sie eine anzahl gefangener Schwedischen  
loß gelassen / vnd darmit die todtten Körper rantzioniren müssen / sie hatten  
köstliche Sachen an gülden Ketten vnd andern bey sich / ihre Nahmen sind  
vns noch onbewußt.

Gegen diß Unglück / haben die Käys. an einem andern Ort Glück ge-  
habt / nemlich auff dem Haus Berge / so ein Paß eine meilweges oberhalb  
Minden an der Weser gelegen / In demselben hat der Major Falkenberg  
mit 2. Compag. Reuter / vnd 1. Compagn. Dragoner Quartier genommen /  
als die von Minden hiervon avertiret worden / sind sie mit 300. Mann zu  
Fuß / vnd 3. Compag. Reuter / als es Nacht worden / aufgezogen / vnd sich in  
der stille besagtem Haus Berge genähert / in selbiger Nacht vmb 11. Uhr ein-  
gefallen / vnd solches so schnell vnd vnversehens / das besagter Major mit sei-  
nen Reutern nicht zu Pferde kommen können / sondern nach dem sie sich zu  
Fuß eine zeitlang gewehret / auch viel von den Käys. nieder geschossen / ihre  
Pferde / Pagagy dahinden lassen / vnd ins Holz / vnd wo sie sonst gekonnt  
sich retiriren vnd verlauffen müssen / der Reuter solln nicht vber 8. vmb  
kommen seyn / aber alle Pferde in die 400. sind verlohren / Der Herr Gene-  
ral von Lüneburg / vnd Herr Feldmarschall Kniphauseu / haben dem Major  
jeder ein Pferde wieder verehret / vnd die Reuter zu Dickenburg wieder zu-  
sammen befohlen.

Mehr vom 16. 26. April. Diesen Morgen vmb 6. Uhr / nach dem es die  
ganze Nacht übermässig vbel geregnet hatte / vnd die Knecht in Lauffgraben  
vom Frost fast erstarrt / haben die Belägeren auff die Lauffgraben des gra-  
fen Lagers / widerumb einen Auffall versucht / Weil man aber etwas zuvor  
davyon gemercket / waren etliche 100. frische Musquetirer hingeschickt / ih-  
nen auff-

nien auffzumarten / welche sie vbel empfangen / vnd dergestalt wieder nach der Stadt zurücke gestrichet / das ihnen das Thor zu enge werden wollen / die Reuterey auch / so mit auffgefallen gewesen / angeschlossen / welche zu einem andern Thor wieder hinein kommen / vnd da nicht ein Graben wegen des continuirlichen Regenwetters voll Wasser / die vnserigen verhindert hatte / an die Reuter zukommen / weren sie alle auff dem Platz blieben / gusser den Gefangenen so disnahl ertapt worden / Consilien verumbe  
1. Man / das die Jesuiten in der Stadt / einen Brantwein vor die Soldaten präpariren / welcher die / so davon trincken / friste mache.

2. Noch mehr vom 17. 27. April. Es hat vns eine zeithero / nicht nur das vnbefändige vnd mehrentheils Regenwetter / sehr in vnsern Deifflein verhindert / Sondern es ist auch die Weser / man weis nicht auß was Ursachen / ganz vngewöhnlich aufgelauffen gewesen / vnd vns grosse Vngelegenheit causire / dessen die Belägerer sich zu ihrem Vortheil zugebrauchen vnterranden / Seynd auch erstlich bey Nacht auffgefallen / vnserer Setzbrücken zuwerderben / aber vnverrichteter Dinge wieder hinein getrieben worden.

3. Darnach haben sie den Stadtgraben durchstechen / vnd bey dem extraordinari hohen Wasser / die Weser hinein lauffen lassen wollen / sind aber auch daran ser gemacht worden / Wir haben etliche Tage nichts von ihrer Reuterey vernommen / also das man muthmasset sie sey bey Nacht aufgangen / vnd habe sich anders wohin salvire / man weis es aber nicht gewiß.

4. Diesen Abend vmb 4. Uhr / ist auff der newgemachten Battery / so alteuenecht vnd keinen Musquetenschuß von der Stadt lige / mit 4 Stücken hinein zuspielen angefangen worden / welches grosse Lächer in die Häuser gemacht / sollen diese Nacht noch 12. dahin gebracht werden / die eine Mine / so wir gemacht gehabt / ist durch eine contra Mine vernichtet / die ander sol verhoffentlich Morgen springen.

### Auß Paris / vom 18. 28. Aprilis

5. Wenig Neues / Ihre Königl. Mayest. mit dem ganken Hof. befinden sich noch zu Chantelly vnd deren Gegend / Zu Fontaineblan wird set on darauff zugerüstet / das Ihre Königl. Mayest. gegen den Maij daselbsten neue Ritter machen wil / deren an der Zahl wol 40. seyn sollen.

6. Die Königl. Armee sol schon im marchiren nach Etyer gewesen seyn / ist aber zurück gefordert / man weis nicht warum / nur das man den Aufgang der Friedenottractaten / so wol im Reich / als in Niederland erwarten wil.

Der

Der Dräffelsche Courier, so mit den Friedens Articulis in Spanien gewolt / hat noch kein Nachwort erhalten können / und muß sich derowegen bisz Dato allhie auffhalten.

Der Genuesische Ambassator hat noch keine audience gehabt.

### Auß Rom / vom 13. 23. Aprilis.

Als man allhie in der Engelburg etwas graben wollen / haben die Wäwzer ein Kupfferens verschlossenes Kästlein vnter der Erden / vnd darin vier Silberne Gothische Mäns / so vor 500. Jahren / zu zeiten des Gothischen Königs Radagastij / vnd Alaract gangbar gewesen / gefunden / darauß viel der Gothischen Völkler ein / all in Italiam schliessen wollen.

### Auß Venedig / vom 19. 29. Aprilis.

Der Wäylandische Subernator hat alles Volk in selbigem Stado gemustert / vnd 15000. Mann zu Fuß vnd 3000. Pferde befunden / die haben vmb Piazenza eiliche Dörffer geplündert vnd verbrant / darüber der Herzog von Parma sehr alterirt, vnd weil der Wäylandische Adel die auff ihren Gütern einquartierte Soldaten nicht mehr erhalten kan / als haben sie selbigem Subernator ihre Rentzen selbst einzunehmen vbergeben / damit er die Soldaten vnterhalten sol / deren werden viel von den Bayern niedergemacht.

Zu Constantinopel haben die Janitscharen abermahl wieder den Groß-Türcken sich empört / vnd viel ihrer vornehmsten Offitierer niedergemacht.

Hiesige Herrschafft hat die Stadt vnd Gebiet Trient / wegen der allda eingerissenen Pest / auff ein Monat lang bandirirt / vnd alle Commercien auffgehoben.

### Außm Haag / vom 22. April. 2. Maij

So bald Seine Excell. von hinnen auffgebrochen / das Feldlager zu formiren, haben die hier verbliebene Deputirte einen Courier nach Dräffel abgefertiget / vnd der Infantin solches wissend gemacht / wird also wenig mehr vom Frieden geredt / vnter dessen versambeln sich die Spanischen bey Thienen / Namur vnd selbiger Orten. Herr Graff Wilh. von Nassaw / ist newlicher zeit zum Feldmarschal erwehlet worden.

### Auß Newburg / vom 23. April. 3. Maij.

Gestern ist Herr Feldmarschalck Horn in eyl von hier nach Heylbrunn verreist / das Fußvolck aber vnd Herzog Bernhard von Weymar ligt noch hierumb / vnd die Reuterey senscus der Donaw / brennen vnd plündern im

Altsächsischen alles hinweg / haben auch vor Ingolstadt in 500. Stück Rind-  
vieh vnd viel Pferde hinweg genommen / streiffen bis an Regensburg. General  
Kriewin ist zum General über die Ober-Enßische Dawren erklärt worden /  
deme werden 400. Officierer zugeben / das Volk zu commandiren.

### Auß Ambsterdamb / vom 23. April. 3. Maij.

Die in Engellands verarrestirt gewesene 2. Ost Indische reich gelade-  
ne Schiffe / seynd eins in Seeland / vnd eins in Texel wol ankommen.

### Auß Heylbrunn / vom 23. April. 3. Maij.

Gestern ist eine schöne Valeypredigt vnd offene Dancksagung allhie ge-  
schehen / auch das Te Deum Laudamus gesungen worden / darauff Ihre  
Excell. Herz Reichs Cansler ein stadlich Pancket den anwesenden Herrn  
vnd Ständen gehalten / die alle abzureisen resolvirt waren / Weil aber Ge-  
stern vmb 12. Uhr Schreiben vom Herrn Feldmarschall Horn ankommen /  
werden sie noch ein paar Tage verharren / vnd steht darauff / das so wol Herr  
Feldmarschalls Excell. vnd Herzog Bernhards Fürstl. Gn. oder deren ei-  
ner / ankommen möchten.

### Auß Wesel / vom 24. April. 4. Maij.

Allhie sind 4. dann an der Meer vnd zu Pol / über 1000. Schiff mit  
Stadlich Volk ankommen / welche ehst marchiren werden / zu dem ende  
seynd auß hiesiger Stadt / auch 11. Compag. neben der Reuterey com-  
mandirt worden / vermuthlich Efferens Schanze / gegen Rheinberg über zu be-  
rennen / die Frisische Regimenter / sollen auff jenseit Rheins / vmb die Ho-  
hestraf einzumarchiren , gesetzt werden.

### Auß Heylbrunn / vom 24. April. 4. Maij.

In Heidelberg seyn noch 400. Mann / die sollen mit ernst angegriffen  
werden. Allhie sol beschlossen seyn / das man alle occupirte Plätze in den  
Pfalz / dem Herrn Pfalzgraffen restituiren solle.

### Auß Augspurg / vom 24. April. 4. Maij.

Das Bistumb Richstädt muß eine starcke Summa Geldes contri-  
buiren, vnd liegt die ganze Armee in seinem Lande / allda sie bis dato noch  
Kaffen / dann der Herr Feldmarschall Horn / sol nach Hailbrunn zum  
Herrn Reichs Cansler verreiset seyn / zu dessen wiederkunfft / dörffe was  
hauptsächlich vorgenommen werden.

Der Schwed. Obriste Sandelandt hat die Stadt Rauff beyern mit 70.  
Mann erstiegen / die darin gelegene Salvaguardia haben sich vntergefelt.

Auß



quittire commandirtes Hessisches Volk auf dem Lager / wie dann an.  
4000. Reuter/ Schweden/ Finnen/ Deutschen/ ic. von der Lüneburg. We-  
mee/ sampt etlich 100. Dragoner/ vnd etwa tausend Hüßquetierer / durch die  
Graffschafft Lippe nach dem Stifft Oßbrück gehen lassen / vorgemeldten  
Käyf. auffzupassen / vnd wo möglich / solche Conjunction zuverhindern :  
Die Hessische Troupen wurden commandirt durch den General Leutenant  
Peter von Holtzappel/ genandt Melander/ die Schwedischen durch ihren Ge-  
neral Major Obr. Lagen/ worbey Obr. Stallhans sich auch befunden/ hatten  
etliche zwantzig Stück Beschütz bey sich/ ein hereliche / schön vnd zu sechten lu-  
stiges Volk.

Als diese den 25. April 5. May/ von Lengow in der Graffschafft Lippe  
auffgebrochen / vnd in Engers sen seit Herbordens Quartier nehmen wollen/  
haben sie daselbst Käyf. Quartiermeister / so auch daselbst Quartier machen  
wollen/ angetroffen / vnd selbige bey den Köpfen genommen / auch so viel  
Kundschaft von ihnen vnd sonst bekommen / daß in die 100. Reuter Käyfs  
Volcks in einem Dorff Bänen genant / nicht fern von dannen weren / vnd  
tapffer Fehcht dröschten / haben darauff die selbige atobald überfallen / vnd  
mehrentheils gefangen weggeführt/ hernach hat ihnen ein Bawr Kundschaft  
gebracht / daß der Obriste Achenburg / welcher die Avantgarde gehabt / in  
einem Dorff Wöllinghoven genant / losire / auff welche die Schwedische/  
Hessische / nach dem sie die gantze Nacht in Bataglia gehalten / etliche starke  
Troupen geschickt das Dorff umbhauen / vnd nach dem sie zweymahl boue-  
refelle blasen hören/ gegen Morgen hinein gesetzt / den Obristen sampt dem  
Rest schon mehrentheils zu Pferde gefunden/ chargirt, geschlagen / vnd das  
gantze Regiment allerdirgs ruinirt, so geschlagen/ so gefangen genommen/  
Der Obriste selbst sol blicben seyn / erstlich einen Schuß in die lincke Achsel be-  
kommen haben: Als er nun darvon vom Pferde gefallen/ vnd doch vber eine  
weil wieder auffstehen/ vnd sich salviren wollen/ mit einem Segen durchsto-  
gen sey/ neben sein Rittmeister Wiesen / vnd andere mehr: Gefangen seynd  
der Obr. Leutenant von Saxthausen / Rittmeister Saxthausen / Dauber/  
Schlinghaus/ ic. alle Evangelisch / wie auch der Obriste selbst gewesen: Sie-  
ben Standarten seynd bekommen / wie auch trefflich viel Pferde / Die Zahl  
der Todten weiß man nicht eigentlich / weil die Schwedischen sehr geylet/  
fort zugehen/ ob sie die vbrigen Regiment auch ertappen/ vnd gleicher gestalt  
abzahlen köndten / welchen sie auffm Fuß nachfolgen. Man saget / sie ret-  
tiriren

teriren sich nach Kästler / vnd folgen die andern immer nach / Bekommen sie einander ins Gesicht / so wirds frische Stöße geben.

Es wird Braffe: Jacob von Hanaw Tapfferkeit / in dieser defaire erwiesen / sehr gerühmt / vnd so / wie außgeben wird / dem Obristen: Aschenburg den Schoß / darvon er gefallen / selbst gegeben / auch mit eigener Hand desselben Leib. Corneth erobert haben.

### Außm Bördern Elßaß / vom 29. Apr. 9. Maij.

Neues dieser Orten / daß vor wenig Tagen 5. biß in 600. Lothringische Volk sich über das Gebirge herauß gemacht / vnd sich mit den Brysachische. vnd Sagenawischen conjugiren wollen / gestalt sie denn zu Zabern 4. Stück mit sich genommen / vnd mit einer starcken Anzahl Dawren auff Weissenburg gerückt / ihr Seyl an selbigem Ort zuversuchen / Sie haben aber auff halben Wege erfahren / daß eine starcke Guarnison darinnen / vnd nichts außzurichten / derowegen sie wieder zurück gangen / denen aber allenthalben vorgewartet wird.

### Auß Cron Weissenburg / vom 30. April. 10. Maij.

Neues wenig / als das Herr Obriste Rantzow / gestern mit 150. Pferden / gegen Sagenaw außgewesen / vmb den Ort zu recognosciren , vnd wo möglich / dem Feind abbruch zu thun / als aber eben damahln in 700. starke Müntzich herauß getrieben worden / auch theils dessen noch auff der Brücken gangen / hat Herr Obr. befohlen hinein zusetzen vnd es zu holen / so auch geschehen : Die drinnen sind so vnwachsam gewesen / das sie in etwelc guten weile / weder mit Stücken noch Musqueten / zu keiner Segentwehr kommen können / darinnenher vermuthlich / der Herr Obrister mehr Volk bey sich gehabt / der Orth durch Gottes hülfle Schwedisch worden were. Herr Obrist. hat etwas im Felde gehalten / vmb zusehen / was der Feind thun werde. Nach dem nun derselbe erstlich stark mit Stücken gespielet / hat Herr Obr. vmb mehrer sicherheit sich etwas zurück begeben / darauff der Feind in etlich 100. Mann zu Fuß vnd wenig Reuter außgefallen / weil aber der Busch zimlich dick / has man ihnen anfänglich nicht beykommen können / biß der Orth im avanciren bequemer worden / da sie chargirt , vnd oberhalb vord. Kopff / in den darbey gelegenen Morast gesaget worden / was ertappet / ist theils nieder gemacht / theils gefangen / auch etliche im Morast steckende Pferde bekommen worden : Welches die darin liegende Guarnison , so noch 2500. Mann sein sol / zimlich alterirt , vnd ist der Herr Stadthalter Beaff von Salm / stracks darauff mit aller seiner Pagacie vñ einer starcken Convoy noch Elßaß Zabern gerückt.

## Auß Sölln/ vom 5. 15. Maij.

Der Prinz von Orange ist nunmehr mit dem gantzen Läger vor Berg gerückt/ vnd hat die Stadt belagert. Dorgestern hat man angefangen sich davor zubegraben/ vnd vermeint man / das heut mit Stücken auff die Stadt zuschleffen der anfang sol gemacht werden.

Vnd ob zwar die Stadt mit starcker Besatzung / als 2. tausent Mann/ auch mit allerhandt Nochturff versehen / so vermeinet man doch / werde sich schwerlich vber ein Monat halten können / in dem sie keinen Entsatz zugewarten.

Eine Partey der Cavalleria lieget nechst bey Selze / man vermuthet/ selbige Stadt solle zugleich blockquirt werden.

Der Hertzog von Arschot vnd Erzbischoff von Mecheln / sollen im kurzten denen im Haag angelangten Deputirten folgen.

Die Holländische Adventurier Schiffe / so die 2. Reich geladene von den Englischen angehaltene / vnd nun wieder loß gegeben/ Si Indianische Schiffe/ loß zumachen/ außgelauffen / haben die See durchschiffen / vnd 4. von den vornehmsten Sunnkirchischen Schiffen / dermassen bestritten/ das kurz hernach der Admiral zu grunde gangen / vnd die 3. vbrige sich ergeben müssen/ so mit grossen triumph in Flessingen eingebracht worden.

Der Graff von Hsenburg hat ordinantz, sich mit seinen Spanischen Trouppen nacher Brabant zubegeben.

Des Graffen von Merode neue Verbungen gehen starck vor sich/ sein Regiment in 10. Compagn. zu Fuß/ hat sich in die Reichs Abtey Prüm/ dem Churfürsten von Trier zuständig/ gelegt/ Desgleichen hat er Wittich/ Sildesheim/ Schoneck/ eingenommen / wie Chur Trier vnd die Franzenosen/ solches auffnehmen werden/ lehret die Zeit.

## Auß Frankfurt am Mayn/ vom 7. 17. Maij.

Der Herr Reichs Cantzler ist am 2. Maij von Seylbrunn abgereiset/ vnd am 4. diß/ hieher kommen.

Zu Wündich seind Ihre Excel. die 5. Corneth/ so Obr. Dubadel den Crabaten abgenommen/ sampt des Crabatischen Obr. Pferden vnd Butschen präsentirt worden.